

Wanderung Bieselheide

vom S-Bhf. Frohnau über Invalidensiedlung durch die Bieselheide zum S-Bhf. Hermsdorf

Am 04.02.2018

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Eine Wanderung durch den Berliner Norden, durch Parkanlagen, Wald und das Fließtal. Durchgeführt als Wanderung des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin.

Frohnau wurde 1907 von Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck gegründet, der eine Teil der Solper Heide kaufte um hier eine Gartenstadt zu errichten. Ab 2008 erfolgte die Bebauung und am 7. Mai 1910 wurde die Einweihung gefeiert.



Zeltinger Platz

Der Start erfolgt am Bahnhof Frohnau. Über die Frohnauer Brücke geht es zum Zeltinger Platz. Vor uns die Aussichtsterrasse mit Pergola, darauf ein Brunnen mit der Skulptur „Die Kugelläuferin“, von Otto Maerker (Kopie von 1980). Über den Platz hinweg blicken wir auf die Johanneskirche, erbaut 1934-387 von Walter und Johannes Krüger. Nach Norden führt uns die Wiltinger Straße mit ihrem breiten Mittelstreifen weiter.



Wiltinger Straße

Auf dem Mittelstreifen kommen wir an der Skulptur „Bär auf Kugel“ (ca. 1910-12) vorbei

und erreichen kurz vor der Markgrafenstraße ein Kriegerdenkmal von Paul Poser (1922).



Bär auf Kugel

Kriegerdenkmal

Jenseits der Markgrafenstraße geht es durch ein kleines Waldstück (Ludwig-Lesser-Park), dass wir an der Schönfließer Straße verlassen und auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Gelände des Poloplatzes betreten. Der Poloplatz war als Freizeit- und Erholungspark geplant und wurde von 1913 bis 1932 für das Polospiel genutzt und auch heute noch reitlich genutzt. Das Landhaus am Poloplatz (Casino) wurde von Paul Poser (1911) erbaut, heute ein Restaurant.



Poloplatz

Am Westrand des Poloplatzes weiter nach Norden, wo wir das Poloplatzgelände verlassen. Nördlich weiter durch den Wald, den nächsten Hauptweg dann rechts und nach rund 200 m links abbiegen. Diesem Waldweg folgen wir weiter nach Norden bis zum Staehleweg. Hier dann links unter der Bahnbrücke hindurch und wir haben die Invalidensiedlung erreicht.

Das Invalidenhaus wurde von König Friedrich II. in Mitte an der Scharnhorststraße errichtet. Im Jahre 1938 erfolgte der Bau der Invalidensiedlung in Frohnau. Die Siedlung umfaßt 51 Häuser mit 180 Wohnungen. Sie wurden schon damals barrierefrei errichtet, alle Gebäude sind ebenerdig für Rollstuhlfahrer erreichbar. Über den Türen sind Schmuckornamente angebracht. Im Süden der Siedlung befindet sich das Restaurant „Hubertus-Klause“.



Invalidensiedlung

Nach einer kleinen Runde durch die Siedlung wieder zurück zur Bahnbrücke. Wir folgen dem Staehleweg nach Osten, queren die Ruppiner Chaussee und biegen nach rund 150 m links in den Elfriedeweg ab. Diese Straßen waren schon für die weitere Bebauung ausgebaut worden, die aber im 1. Weltkrieg nicht mehr ausgeführt wurde. Über die Idastraße geradeaus hinweg, dem Waldweg folgen wir bis zum Hubertussee. Hier links über den Hubertusgraben hinweg und dann rechts, wir umrunden den Hubertussee entlang des Nordufers bis zu seiner Südwestecke.



Hubertussee

Der Hubertussee ist kein natürlicher See, er wurde 1910 als Sammelbecken ausgehoben und wird durch Grundwasser gespeist. Von der Südwestecke aus geht es nach Süden weiter, wir folgen noch ein Stück des Mauerweges, dann aber geradeaus weiter. Berlin wird verlas-

sen und wir kommen nach Brandenburg in die Bieselheide.

Auf geradem Weg nach Süden weiter, in rund 650 m links in einen Hauptweg und nach rund 350 m rechts in einen schmalen Waldweg. Der Weg wird schnell steil und wir erklimmen die Loreleiberge (62,8 m).



Loreleiberge

Vom Gipfel dann südwärts hinunter. Am Westrand eines Schönfließler Siedlungsteils weiter südwärts, der Wald wird verlassen und wir folgen der Hamburger Straße bis zur Schönfließler Straße.

Gegenüber in die Breitscheidstraße hinein, der wir bis zur Kieler Straße folgen. Dort rechts hinein und an deren Ende nach links in die Tulpenstraße. Noch 200 m und das Naturschutzgebiet Kindelsee-Springluch ist erreicht. Über das Bieselfließ hinweg und nach 100 m rechts abbiegen, wir folgen dem Ostufer des Bieselfließes. Der Weg führt uns im Bogen westlicher, wir halten uns auch rechts und kommen zum Erich-Vehse-Weg, in den wir nach links einbiegen.



Bieselfließ

Durch die Niederung des Kindelfließes hindurch und weiter südwärts über die Kindelwaldpromenade bis zur Alten Schildower Straße. Dort rechts und nach kurzer Wegstrecke wieder links in den Wanderweg, dem Rundwanderweg Eichwerder-Moorwiesen. Diesem Weg folgen wir durch den Bereich Eichwerder, gehen dann aber in südwestlicher Richtung weiter zur Veltheimstraße, wo wir wieder Berliner Stadtgebiet betreten.

Ein Wanderweg verläuft am Nordrand des Fließtales, wir folgen ihm. Am dritten Abzweig (Marthastraße) machen wir einen Abstecher. Es geht die Marthastraße hinauf, die uns zum Waldsee bringt. Ein See in einer Senke, der namensstiftend für das Waldseeviertel war. Ein Schutzpilz und ein bemaltes Trafohäuschen finden sich hier am Südufer.



Waldsee

Über die Marthastraße geht es wieder zurück ins Fließtal. Auf dem Fließtalwanderweg weiter nach Südwesten.



Fließtal

Wo das Fließtal enger wird, erblicken wir auf dem Hang die alte Schule (Grundschule am Fließtal), die heute Heimatmuseum Reinickendorf ist. An der Berliner Straße endet der Wanderweg. Wir gehen rechts die Berliner Straße hinaus und an der Ampel links in die Wachsmuthstraße hinein. Dann rechts in die Schloßstraße hinein. Rechterhand kommen wir

an der Rückseite des Elisabethstiftes vorbei, einer Jugendeinrichtung.

Die Auguste-Viktoria-Straße queren wir und gleich hinter der Kirche biegen wir nach links in ein Wäldchen ab. Es geht einen kleinen Hügel hinauf, auf dem auch die Apostel-Paulus-Kirche steht. Die Kirche wurde am 20. Oktober 1935 geweiht. Der Kirchensaal war früher der Ballsaal des Ausflugsrestaurants Waldschlößchen, Otto Risse baute ihn zu einer Saalkirche um.



Apostel-Paulus-Kirche

Vom Hügel nun hinunter zur Wachsmuthstraße. Hier dann rechts und die Wachsmuthstraße führt uns direkt auf den Südtunnel des S-Bahnhofs Hermsdorf zu, von wo aus wir den S-Bahnhof und das Ende der Wanderung erreichen.



S-Bahnhof Hermsdorf

Wanderstrecke: 15 km, Zeitaufwand ca. 4½ Stunden



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius